

# PATIENTENINFORMATION

## ALLERGISCHER HEUSCHNUPFEN

Immer mehr Menschen in den westlichen Industrieländern leiden an Allergien wie Heuschnupfen oder allergischem Asthma. Aktuell sind es rund 1,6 Millionen Österreicher, die eine Allergie haben. Schätzungen gehen davon aus, dass schon bald mehr als die Hälfte der Europäer an einer Form der Allergie leiden wird.<sup>1,2</sup>

### Was bedeutet „allergisch sein“?

Allergisch sein bedeutet, dass Ihr Körper überempfindlich reagiert. Das körpereigene Immunsystem reagiert auf an sich harmlose Fremdstoffe wie Pollen, Tierhaare, Hausstaubmilben, obwohl es sich hierbei um keine Krankheitskeime handelt und somit auch keine eigentliche Gefahr für die Gesundheit besteht. Das bedeutet, dass harmlose Fremdstoffe vom Immunsystem des Allergikers fälschlicherweise als bedrohlich empfunden werden und dies zu einer Überreaktion des Körpers führt.

Unter einem Allergen versteht man dabei jene Substanz (Gräser- und Baumpollen, Hausstaubmilben etc.), die vom Immunsystem als Fremdstoff betrachtet wird und daher eine allergische Reaktion auslöst.

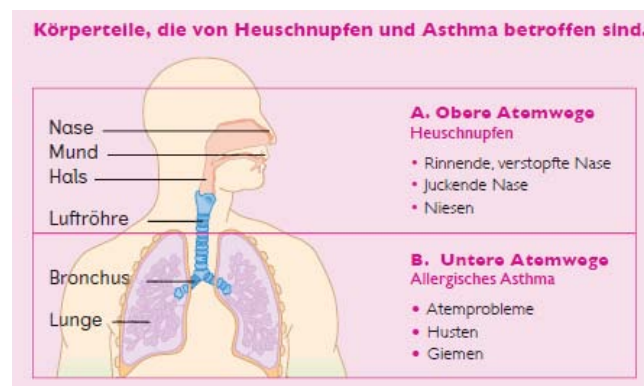
Die Überreaktion kommt also dadurch zustande, dass diese Allergene wie zum Beispiel die Pollenkörner von Gräsern eingeatmet werden. Ihr Immunsystem bildet anschließend sogenannte Antikörper gegen diese eingeatmeten Allergene und reagiert überschießend, d. h. mit einer Allergie.

### Welche Symptome treten beim Heuschnupfen auf?

Menschen, die von Pollenallergie (= Heuschnupfen) betroffen sind, leiden während der Pollenflugsaison an erkältungsähnlichen Symptomen wie eine laufende, verstopfte oder juckende Nase. Dazu kann Niesen, gerötete und rinnende Augen, Juckreiz und Schwellung an den Augen oder am Gaumen, Husten und Atemnot kommen. Die Pollenallergie ist eine Langzeiterkrankung (=chronische Erkrankung), die sich auf das Alltagsleben nachteilig auswirken kann. So kann der Heuschnupfen beispielsweise die Konzentrationsfähigkeit in der Schule beeinträchtigen, zu Schlafstörungen und Abgeschlagenheit führen oder Kinder in Ihrem Zimmer „festhalten“.

### Heuschnupfen und allergisches Asthma – zwei weit verbreitete Allergieformen

Heuschnupfen und allergisches Asthma stellen zwei weit verbreitete Allergieformen dar. Beide Allergien werden mit derselben Erkrankung in Verbindung gebracht, da sich beide auf die Schleimhäute der Atemwege auswirken, die den Bereich zwischen Nase und Lunge auskleiden. In der folgenden Abbildung wird gezeigt, wie sich ein Heuschnupfen auf die oberen Atemwege auswirkt und zu einer Entzündung der Nasenschleimhäute führt. So kommt es, dass die Symptome wie die verstopfte, rinnende Nase oder Augenprobleme auftreten. Im Gegensatz dazu betrifft das Asthma die unteren Atemwege und führt dort zu einer Verengung der Luftröhre bis zur Lunge. Hierdurch kann es bei den Betroffenen zu Atemnot kommen.



Wird daher die Allergie bzw. allergische Heuschnupfen nicht rechtzeitig behandelt, verschlimmern sich die Beschwerden häufig im Laufe der Jahre. Darüber hinaus riskiert man den so genannten „Etagenwechsel“ dh. von den oberen Atemwegsorganen (Nase/Mund) „wandert“ die Allergie in die unteren Atemwegsorgane (Bronchien/Lunge). Neben dem allergischen Heuschnupfen kann damit im weiteren Verlauf der Erkrankung auch allergisches Asthma bronchiale das Krankheitsbild verschlimmern und zu einer nicht umkehrbaren Schädigung

der Lunge führen. So haben Kinder ein bis zu 7fach erhöhtes Risiko im späteren Lebensverlauf ein allergisches Asthma zu entwickeln.<sup>3</sup>

Auch ist das Risiko zur Entwicklung von neuen, zusätzlichen Allergien erhöht. Das bedeutet, dass zum Beispiel anfänglich "nur" eine Gräserpollenallergie vorliegt, im Verlauf der Zeit aber eine Allergie gegen Hausstaubmilbe hinzukommt.

Es gibt eine Vielzahl an Gründen, die an der Entstehung des allergischen Heuschnupfens beteiligt sind. Eine Erklärung erfolgt so zum Beispiel über die familiäre Häufung dh. wenn beide Elternteile an einer Form der Allergie leiden, haben die Kinder ein bis zu 70 % erhöhtes Risiko an einer Allergie zu erkranken.

### **Wege, allergischen Heuschnupfen zu behandeln**

Es stehen Ihnen bei Heuschnupfen im Wesentlichen drei Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung:

#### **- Die Vermeidung des allergieauslösenden Stoffes**

Die Allergenvermeidung hat den Vorteil, dass dadurch die Notwendigkeit einer medizinischen Behandlung entfällt. Es ist aber nicht immer möglich, den Allergenen aus dem Weg zu gehen. So kann man sich zum Beispiel nur schwer dem Flug der Gräserpollen entziehen.

#### **- Behandlung mit Medikamenten**

Die Einnahme von Antihistaminika und Kortison z. B. in Form von Nasenspray's oder Augentropfen kann zur Linderung der Heuschnupfensymptome führen. Oftmals müssen aber Kombinationen aus mehreren Medikamenten eingesetzt werden, um alle Symptome zu lindern. Nach Absetzen der Medikamente treten die Symptome wieder auf, da bei der Behandlung mit solchen Arzneimitteln nicht die Ursache der Allergie behandelt wird, sondern nur vorübergehend die Symptome gelindert werden.

#### **- Die Allergieimpfung (auch Immuntherapie oder Hyposensibilisierung genannt)**

Die Allergieimpfung (auch spezifische Immuntherapie genannt) ist derzeit die einzige Behandlungsform, die sowohl die Symptome als auch die Ursache der Allergie bekämpft. Daher lindert die Allergieimpfung die Symptome sowohl kurz- als auch langfristig. Die Allergieimpfung gibt es als Injektion (Spritze), bei Gräserallergie als Tablette (ab 5 Jahre) oder in Form von Tröpfchen, die unter die Zunge getropft werden.

Während die beiden ersten Möglichkeiten die Symptome der Allergie vorübergehend lindern, ist die Allergieimpfung die einzige Therapieform, die die zugrundeliegende Ursache der Allergie behandelt.

### **Wie wirkt die Allergie-Impfung?**

Ziel der „Allergie-Impfung“ ist es, die Empfindlichkeit Ihres Körpers auf den Fremdstoff (das Allergen) zu normalisieren, der eigentlich Ihre Beschwerden wie die rinnende Nase oder das Augenjucken hervorruft.

Bei der Allergieimpfung werden Ihnen dabei geringe Mengen des für die allergische Reaktion verantwortlichen Allergens (z. B. Gräserpollen)regelmäßig verabreicht. Ihr Körper baut damit schrittweise eine Toleranz gegen diesen Allergieauslöser auf dh. Ihr Immunsystem baut während der Therapie laufend schützende Antikörper auf, die eine allergische Reaktion blockieren. Je länger die Therapie dauert, desto mehr Antikörper werden gebildet! Das bedeutet, dass der Organismus selbst nach Ende der Allergie-Impfung auf den Allergieauslöser mit weniger oder im besten Fall mit gar keinen Heuschnupfensymptomen mehr reagiert. Außerdem wurde nachgewiesen, dass die Allergie-Impfung die Entwicklung von Asthma und die Entstehung von neuen Allergien verhindern kann.<sup>4</sup>

Für die Allergieimpfung empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine drei- bis fünfjährige Behandlungsdauer. Die Einhaltung des Therapieplanes ist sehr wichtig, um die natürliche Toleranz gegenüber dem Allergen aufzubauen.

### *Literatur*

1. Dörner T., Rieder A., Lawrence K., Kunze M.; *Österreichischer Allergiebericht; Herausgegeben vom Verein Altern mit Zukunft, Wien 06/2006*
2. *A European Declaration on Immunotherapy: Combating allergy beyond symptoms, EAACI 2011*
3. Burgess JA, et al. *J Allergy Clin Immunol 2007; 120:863-869*
4. *European Lung Foundation. Economic Impact of Lung Diseases, 2011*